

6 Uhr-Abendblatt

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Tuchstraße 12 bis 14 bzw. Köhlerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Abbestellungen: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnungen 7997. Druckerei: Obere Zeitungsstraße 34 (Tel. Nr. 7991) und Kurfürststraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 3403). Verantwortlich für die Redaktion: Leon Felger in Halle-S.

Nummer 290

Halle, Sonntag den 22. Oktober

1916

Die gesamte feindliche Hauptstellung in der Dobrudscha genommen.

Fortdauer der erbitterten Schlacht an der Somme. — Die Russen an der Marajowka erneut gewonnen.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(H. T. A.) Großes Hauptquartier, 22. Oktober.

Westlicher Kriegsausflug:

Deeresgruppe Kronprinz:

Die Sommeschlacht wird mit Erbitterung fortgesetzt. Wiederholte heftige Entladung artilleristischer Mittel hat ihr auch gestern vornehmlich auf dem Vorburde, das Gebräde. Trümmelfelder auf Gräben und Hintergräben leistete englische Angriffe an, die von der Muree bis Courcellette und weiter bis zum Gueudecourt in oft wiederholtem Maßstab vorbrachen. Unter den zahlreichsten Wunden gelang es, einlag entsprechenden Opfer gelang es dem Gegner, in Richtung Grandcourt-Vy haben zu gewinnen; bei Gueudecourt wurde er abgewiesen.

Seitige Kämpfe bei Sailly blieben ohne Erfolg für die Franzosen.

Zwischen der Somme brachte ein Gegenangriff uns in Weig eine Anzahl tüchtig verlorener Gräben zwischen Viazes und La Maisonette. Wir nahmen den Franzosen hier drei Offiziere, 172 Mann und fünf Maschinengewehre ab.

In den Waldgründen nördlich von Chaulnes wird seit gestern abend erneut gekämpft.

Deeresgruppe Kronprinz:

An der Maas hält das lebhafteste Artilleriefeuern an.

Westlicher Kriegsausflug:

Front des Generalfeldmarschalls Brins

Leopold von Bayern.

Vor der Mitte der Deeresgruppe des Generalobersten von Woyrsch und westlich von Luc Steigerie sich in einzelnen Abschnitten die beiderseitige Feuerzettelung. Vorfeldschäfte westlich der oberen Strypa verließen für uns günstig.

Unter der Führung des Generals der Infanterie v. Gersd. haben deutsche Truppen nach den sämtlich aus heftigen erlöschenden Vorstößen der letzten Tage in einseitigen Angriff zwischen Schifflersdorf und Somoroch-Rome den Feind erneut gezwungen, nur ein kleines Geländestück auf dem Weiler der Marajowka ist ihm im Besitz des Gegners; seine unbedingten Absichten sich zu verteidigen; er hatte schwere Verluste erlitten. Wir machten acht Offiziere und 745 Mann zu Gefangenen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Trotz jähler Verteilung der Zugänge ihres Landes sind rumänische Truppen an mehreren Stellen gewonnen worden. Den bereits erlittenen Geländegewinn konnten uns Gegenkräfte nicht entreißen.

Balkan-Kriegsausflug:

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die am 19. Oktober begonnene Schlacht in der Dobrudscha ist zu unseren Gunsten entschieden.

Der russisch-rumänische Gegner ist nach schweren Verlusten auf der ganzen Front aus seinen, schon im Frieden ausgebauten Stellungen geworfen; die starken Stützpunkte Toprajor und Gohabinn sind genommen.

Die verbundenen Truppen verlagern.

Mazedonische Front:

Die Kämpfe im Ezerabogen sind noch nicht abgeschlossen. Deutsche Truppen haben dort eingegriffen. Der Erste Generalquartiermeister Lubenborff.

Der amtliche bulgarische Bericht.

Sofia, 21. Oktober. Amtlicher Deeresbericht.

Mazedonische Front:

Im Abschnitt Dorf Mescheli und Eisenbahn-Vitola (Monastir) - Verin (Kiorina) lebhaftes Artillerie-

feuert. Die von unseren Truppen unternommenen Gegenangriffe im Grenzgebiet entschieden sich erfolgreich. Der Kampf dauert an. Im Maglicca-Tal ist die Lage unverändert und nicht von Bedeutung zu nennen. Auf beiden Seiten des Marabar beendete Kanonenschüsse. Am Fuße der Belasica-Platina. In der Strumafont lebhaftes Artillerie. Eine Erkundungsabteilung der feindlichen Artillerie beschloß mehrere beholene Orte vor unserer Front und schloß das Dorf Barakib Dschumaja in Brand. Unsere Artillerie zerstörte bedeutende feindliche Truppen, die an dem Brückenkopf von Enifaj (Medrosi) arbeiteten.

An der ägäischen Küste die gewöhnliche Kreuzfahrt.

Humanitäre Front:

König der Donau-Runde. In der Dobrudscha fanden am 19. und 20. Oktober ziemlich ernste Kämpfe statt. Alle vorgeschobenen Stellungen des Feindes und ein Teil seiner Hauptstellungen sind in unserem Besitz. Wir nahmen bisher 24 Offiziere und über 3500 Mann gefangen. Außerdem erbeuteten wir zwei Geschütze, fünf Munitionswagen, 22 Maschinengewehre und einen Wintermerier. An der Küste des Schwarzen Meeres beschloß ein feindliches Schiff die Stadt Mangalja.

Griechenland unter der Krone der Entente.

Verdächtigungen gegen König Konstantin

(E. H.) London, 22. Oktober. „The Nation“ weist in einem Artikel auf den immer größer werdenden Zwang hin, den der Widerstand auf Orientationsmacht, während das Volk von Athen sich mehr und mehr für den Frieden öffnet und sich gegen den Widerstand lehnt. Die Ereignisse während der Truppenzüge bei der Entlassung der Truppen, welche von den Kriegserregenden nur als einen Eingriff hingestellt worden sind, müssen uns eine Warnung sein, anstatt uns zu neuem Zwang gegen Griechenland anzuspornen. Nichts wird nichts über die Gründe für das jüngste militärische und maritime Misstrauen bekannt gemacht. Ein Korrespondent hat gemeldet, daß König Konstantin in Thessalien zum Anmarsch, und die Verbündeten im Westen anzuregen. „It dies however“ sagt „The Nation“, „bestehen unsere besten Schicksale, doch es ist für ihn am besten, daß er den Streit durch die griechische öffentliche Meinung gewinnt oder aber in schlimmsten Falle durch die griechischen Waffen.“

Ein Arme- und Flotten-Befehl Kaiser Josephs.

Wien, 21. Oktober. „Streifens Militär-Befehl“ meldet: Der Kaiser erließ nachstehendes Allerhöchstes Gubernial-Befehl:

„Ihrer Herr Vetter, Feldmarschall Erzh. v. Friedrich!“

„Ich überreichte Ihnen meinen Arme- und Flotten-Befehl vom heutigen Tage und werde Ihnen, dem Arme- und Flotten-Befehl, und dem so vielbeachteten Chef des Generalstabes, Generalobersten Freiherrn von Conrad, dankend für die Übernahme beider Befehle danken.“

Wien, 17. Oktober 1916. Franz Joseph k. u. k. M. p.

Der Arme- und Flotten-Befehl lautet:

„Mit verbindlicher Würdigung, jählicher Zupferzeit und bewundernswürdigem Selbsteinsatz haben meine Truppen, die Jangosofroni haltenden Truppen während mit großem Opfermut durch Tage fortgesetzte feindliche Stürme abgewiesen. Gleich wertvoll waren feindliche Angriffe in den Alpen und am russischen Kriegsausflug, wie in Sebenbürgen. Des Vaterlandes tapfere Söhne haben in Vereinen im untern Bereich des Feindes neue ihren Wert, ihre edelmütigen Ausdauer erwieben. Allen bewährten Führern, allen meinen braven Soldaten der Land- und Seemacht danke ich herzlichstens für all ihre Leistungen, die mich in der Überzeugung festsetzen, daß die von mir befohlenen Truppen überlegen sind dem Kommandanten der rumänischen Jangosofroni-Armees, Generaloberst von Borochio, das Feindes überlegenheit erweisen.“

„Meinem Herrn Vetter, General der Kavallerie Erzherzog Franz, das Militär-Befehl mit Kriegsdeklaration.“

Wien, 17. Oktober 1916. Franz Joseph k. u. k. M. p.

Zur Ermordung des Grafen Stürgkh.

(H. T. A.) Wien, 22. Oktober. Die Leiche des Grafen Stürgkh wurde in das Grabmal des Wiener Herasprahimismus gebracht und dort aufgebahrt. Der Minister, der für gestern nachmittag 4 Uhr einberufen war, veranlaßte sich unter dem Einfluß des traurigen Ereignisses und hielt eine kurze Versammlung. Dem Kaiser Franz Joseph wurde das Ereignis kurz und dem Befehl über den Tod des Grafen Stürgkh gemeldet.

Der ebent. Nachfolger des Grafen Stürgkh.

Wien, 22. Oktober. Als Nachfolger des Grafen Stürgkh werden genannt: der bisherige Minister des Innern, Prinz Konrad Sobolewsky, der ehemalige Minister des Innern, Graf v. Saurer (H. T. A.)

Der erschütternde Eindruck.

Wien, 21. Oktober. Nach den hier eingelaufenen Nachrichten hat die Nachricht von dem Morbanschlag auf den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in der ganzen Monarchie tiefe Erschütterung hervorgerufen und eine niederdrückende Wirkung gehabt. In der tiefen Teilnahme für das unglückliche Opfer bezieht sich die große Erbitterung über das furchtbare Verbrechen. Der Anteil der Bevölkerung dieser waldreichen Land eines überreichen, exzentrischen Individuums.

Oberpräsident von Rheinbaben schwer erkrankt.

Berlin, 22. Oktober. Wie wir hören, ist der Oberpräsident der Rheinprovinz, der Staatsminister Freiherr v. Rheinbaben, schwer erkrankt, so daß mit seinem Ausscheiden gerechnet werden muß. In den letzten Tagen beruhte die Verwaltung des Rheinbaben'schen Reichs v. Saurer, der Rheinbaben'sche Vorgänger in Stöben gewesen ist, auch sein Nachfolger werden wird. Doch sind ernsthafte Gesundheitszustände noch nicht

getroffen. Freiherr v. Rheinbaben steht jetzt im 61. Lebensjahre. (H. T. A.)

(H. T. A.) Berlin, 22. Oktober. Die Nachricht einer Berliner Zeitung, daß Oberpräsident Staatsminister Freiherr v. Rheinbaben bemächtigt aus seinem Amte scheiden werde, ist nach am amtlicher Stelle vorliegenden Nachrichten unzutreffend. Freiherr v. Rheinbaben ist allerdings vor einigen Wochen erkrankt. Es besteht aber keine Aussicht, daß er in absehbarer Zeit vollständig wieder hergestellt sein wird und seine amtliche Tätigkeit in vollem Umfang wieder aufnehmen kann.

Norwegen berät über die deutsche Protektorate.

Christiania, 21. Oktober. Die vom deutschen Gesandten überreichte Protektorate wurde heute von der norwegischen Regierung beraten.

„Aftenposten“ veröffentlicht heute auch ein Interview ihres Berliner Mitarbeiters mit Unterstaatssekretär J. J. M. v. M. v. M., welcher der Stellungnahme Norwegens über die deutschen Protektorate in Norwegen mitteilen wird, auf daß die deutsche Volk in seinem Erstlingsstadium gegen eine übermächtige Sozialisten zu bekommen.

U-Boot-Arbeit.

(E. H.) London, 22. Oktober. Lord's Bureau meldet, daß der englische Dampfer „Argenta“ geentert ist. Der Mann der Besatzung sind in Respaife geblieben. Man vermutet, daß die anderen gleichfalls errettet und geblieben sind. Der englische Dampfer „Clifton“ ist geentert. Die Besatzung ist durch das nordische Dampfschiff „Spartan“ errettet. — Ferner ist der englische Dampfer „Marathon“ geentert. Die ganze Besatzung ist errettet.

Autonarriff auf englische Seefreitkräfte.

(H. T. A.) Berlin, 22. Oktober. Am 21. Oktober nachmittags tritt ein Gesandener unserer Seeflottenange-

höriger Blätter hat die provisorische Regierung bis jetzt Divisionen aufgestellt; 3 Torpedoboots und der Kreuzer „Dobro“ bilden die revolutionäre Flotte. In ganz Arela wurde der Jahrgang 1916 einberufen. Die Einberufung aller Jahrgangsklassen der Jahrgänge 1907-1916 steht bevor. Auf Götter müssen sich alle Mündigen in die Waffenarsenale einfinden. Nach einer Traditionsnachricht aus Sinina haben italienische Truppen die Linie Panagonia-Somopolis im Girona besetzt. (H. T. A.)

Der amtliche österreichische Deeresbericht.

(H. T. A.) Wien, 23. Oktober. Amtlich wird bekannt:

Westlicher Kriegsausflug: Deeresfront des Generalfeldmarschalls Brins Leopold von Bayern.

An der ungarisch-rumänischen Grenze dauern die heftigen Kämpfe unermüdet fort. An mehreren Stellen wurden die rumänischen Truppen geworfen. Deeresfront des Generalfeldmarschalls Brins Leopold von Bayern.

An der oberen Struma erlöschende Vorfeldschäfte. Deutsche Truppen erlitten die russischen Stellungen am Weiler der Marajowka und warfen den Feind über den Fluss zurück. Nur ein kleines Geländestück ist noch im Besitz des Gegners. An Gefangenen wurden acht Offiziere und 745 Mann einbracht.

Italienischer Kriegsausflug:

Der Tag verlief ruhig. Zahllich des Feindes wurde die ansehlichen vom Starn Isoperitene Hilfe eines italienischen Heeresbataillon angetrieben und abgeworfen.

Zusätzlicher Kriegsausflug:

Bei den I. und II. Truppen keine Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Siffer, Feldmarschallentant.

